

EINLADUNG

Zum Vortrag

"America first – Europe alone?"

Die transatlantischen Beziehungen in der Ära Trump II und darüber hinaus"

am Dienstag, den 18. Februar 2025, 18.00 Uhr

lade ich im Namen
der Konrad Adenauer Stiftung,
der Gesellschaft für Sicherheitspolitik,
der Deutschen Atlantischen Gesellschaft,
des Deutschen Bundeswehrverbandes,
des Verbandes der Reservisten der Bundeswehr
und des Landeskommandos Mecklenburg-Vorpommern
in die IHK zu Schwerin,
Graf-Schack-Allee 12, 19053 Schwerin ein.

Referent:

Dr. Andrew B. Denison



Reineke

Flottenadmiral und Kommandeur LKdo MV



Schweriner Sicherheitsdialog

Der Schweriner Sicherheitsdialog ist eine gemeinsame Veranstaltung der Bundeswehr, von öffentlichen Bildungsträgern und Verbänden. Er dient der politischen Bildung in Mecklenburg-Vorpommern und möchte einen Beitrag zu einer intensiven Diskussion über Aspekte der Sicherheitspolitik Deutschlands sowie über die Bundeswehr und ihre Einsätze leisten. Die Debatte soll sicherheitspolitisch interessierte Bürger und Bürgerinnen auch außerhalb der Streitkräfte einbeziehen.

Bitte antworten Sie bis zum 11. Februar 2025.



Dr. Andrew B. Denison

Dr. Andrew B. Denison ist Direktor von Transatlantic Networks, eines Zentrums für politische Bildung und Beratung mit Sitz in Königswinter. Er wirkt seit 1998 regelmäßig als Kommentator und Experte in Funk und Fernsehen mit und ist immer wieder Gast in Sendungen wie Presseclub, Internationaler Frühschoppen, Phoenix Runde etc.

Dr. Denison promovierte an der Nitze School of Advanced International Studies der Johns Hopkins Universität in Washington D.C., seinen Magister machte er an der Universität Hamburg und seinen "Bachelor of Arts" an der University of Wyoming. Von 1980 bis 1986 diente Denison als Pionier in einer Reserveeinheit der Wyoming Army National Guard.

Zum Thema:

Die erneute Wahl von Donald Trump zum Präsidenten der Vereinigten Staaten markiert nach den Worten der früheren deutschen Botschafterin in Washington, Dr. Emily Haber, das Ende des gesellschaftlichen Konsenses in den USA zu den Themen Wirtschaft, internationaler Handelsaustausch und zum Verhältnis von Sicherheit, Abschreckung und Kooperation – und zwar mit globaler Wirkung. Die dahinterliegenden Entwicklungen in der amerikanischen Gesellschaft dauern schon seit geraumer Zeit an. Sie sprechen dafür, dass es sich nicht lediglich um eine Erscheinung der politischen Konjunktur handelt. Die Konsequenzen für Europa könnten drastisch sein. Mindestens die Rhetorik des erneut gewählten Präsidenten und seiner Umgebung zeigt das an. Betroffen ist zunächst die Wirtschaft. Und erneut ist fraglich, wie die europäische Sicherheit und der Bestand der freiheitlichen Ordnung gewährleistet werden können. Die Frage nach der Zukunft der NATO ist nach Russlands Vollinvasion der Ukraine und seinem hybriden Krieg gegen den geschmähten „kollektiven Westen“ noch bedeutsamer als in der ersten Amtszeit Trumps. Das strategische Zusammenwirken autokratisch geführter Atomkräfte bedeutet für beide Seiten des Atlantiks eine nie dagewesene Herausforderung, die eigentlich Kooperation erfordert. Wie werden die USA sich entscheiden? Was müssen wir selbst tun?